

sie stellen den neuen Unternehmungen zunächst Kredite zur Verfügung und bringen schliesslich ihre Aktien und Obligationen an den Markt. Dazu kommt, dass die Banken der Aktiengesellschaft lieber und in höhern Beträgen Kredite zur Verfügung stellen als dem Privatunternehmen, da bei der erstern das Kreditverhältnis versachlicht, d. h. von der Person und ihren Zufälligkeiten losgelöst wird. Nicht zutreffend sind diese Bemerkungen in bezug auf sogenannte Familien-Aktiengesellschaften, bei denen der oder die frühern Teilhaber ausschliessliche Eigentümer der Aktien sind und die Leitung der A.-G. beibehalten. Hier bietet die Aktiengesellschaft weniger Garantie als der frühere Firmainhaber, da die persönliche Haftbarkeit dieses letztern nicht mehr vorhanden ist. Deshalb ist der Fall nicht selten, wo für Kreditbewilligungen an eine Familien-A.-G. seitens der Bank noch die persönliche Garantie des Hauptaktionärs verlangt wird.

Aber die schweizerischen Grossbanken haben stets davon abgesehen, sich mit der Industrie gleichsam zu identifizieren. Sie stehen zwar keineswegs auf dem Boden von Germain, frühern Präsidenten des Crédit Lyonnais, der in einer Generalversammlung dieses Institutes seinen Standpunkt dahin präziserte, die Beteiligung einer Bank an Gründungsgeschäften und Industrieunternehmungen sei der Weg zum Ruin und habe die meisten Bankzusammenbrüche verschuldet<sup>1)</sup>. Die Sorge um die Liquidität und der Wunsch der Unabhängigkeit liessen den Schweizer Banken in bezug auf die Industriepolitik die Begehung einer mittleren Linie als angezeigt erscheinen, und zwar gilt das ganz besonders von den Grossbanken, während kleinere Institute, wie wir schon gesehen haben, durch zu grosse Kreditbewilligungen an die Industrie Schiffbruch gelitten haben. Auch Privatfirmen, die sich zu weitgehend an Industrien beteiligten, ohne dafür die nötigen Mittel und die nötigen Kenntnisse zu besitzen, sind an diesen Beteiligungen zugrunde gegangen<sup>2)</sup>.

Am meisten mit der Industrie verquickt sind die österreichischen Kreditinstitute. In ihrem Geschäftsbericht für das Jahr 1913 referiert die k. k. priv. Österreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Wien über 50, der Wiener Bank-Verein über unge-

<sup>1)</sup> Mehrens, a. a. O., S. 232.

<sup>2)</sup> Siehe Vogt, Zur Industriepolitik der schweizerischen Grossbanken, S. 25.